

Rund um Schwerin

Termine

Gartenfreunde treffen sich

RETGENDORF Mit einem Vortrag der Diplom-Archivarin Angret Hegemann, die Geschichten unter dem Motto „Originale und Originelles aus dem alten Schwerin“ erzählte, startete am Donnerstag der Garten- und Dorfpflegeverein Retgendorf ins neue Jahr. Am Sonntag, 22. Januar, treffen sich die Mitglieder wieder, dieses Mal zur Jahreshauptversammlung. Los geht es um 15 Uhr im Gemeinderaum in Retgendorf.

Ausstellung in der Klinik

LÜBSTORF In der AHG Klinik Schweriner See in Lübstorf wird es heute Abend kreativ. Denn um 15 Uhr eröffnet die Zeichnerin Kathrin Messall ihre Ausstellung. Neben Porträt- und Aktzeichnungen werden bis zum 30. April Werke in Acryl und Collagen zu sehen sein. Die Ausstellung trägt den Namen „L'uomo ... der Mensch“, Musik wird es von Lina Messall an der Querflöte geben.

Polizeireport

Auto zweimal gestohlen

GRABOW Doppeltes Pech für eine Fahrzeughalterin in Grabow. Innerhalb von zwei Tagen ist ihr Auto zweimal gestohlen worden – und beim zweiten Vorfall zudem beschädigt worden. Offenbar war der zweite Diebstahl jedoch die Folge des ersten. Die Polizei vermutet, dass der Dieb beim ersten Mal die Fahrzeugschlüssel an sich genommen hatte und so ein zweites Mal zuschlagen konnte. Die Polizei konnte auch drei Tatverdächtige ermitteln, Jugendliche im Alter von 14, 15 und 17 Jahren.

Wagen kommt von Straße ab

KLADRUM Bei einem Auto-Unfall auf der B 392 bei Kladrum ist am Mittwochnachmittag eine 27-jährige Beifahrerin verletzt worden. Ersten Erkenntnissen zufolge, soll der Fahrer beim Wechseln des Radiosenders abgelenkt gewesen sein, woraufhin er die Kontrolle über das Auto verlor. Der Wagen kam von der Fahrbahn ab und landete auf einem Acker. Am Fahrzeug entstand ein Sachschaden, er musste abgeschleppt werden. Die Ermittlungen der Polizei zur genauen Unfallursache sind noch nicht abgeschlossen.



Platon, Nietzsche und Utopia

STRALENDORF Der Planet Utopia im Jahre „Nullachtffuffzehn“. Mit viel Einsatz und entsprechender Kostümierung verkörpern die Schüler des derzeitigen Abi-Jahrgangs des Stralendorfer Schulzentrums die letzten Menschen des Planeten und interpretieren ein Werk Nietzsches. Rund 120 Zuschauer waren am Mittwochabend in die Aula gekommen, um die Projekte der Zwölfklässler zu sehen, die während des Schuljahres entstanden sind. *sala*

FOTO: SARAH LANGEMEYER

Der bodenständige Dachdecker

Vom Obermeister zum Landesinnungsmeister: Rainer Thormählen steht an der Spitze seiner Zunft im Lande – und das im Ehrenamt



HUT AB!
vor
Rainer
Thormählen

HOLTHUSEN Wenn andere beim Gang durch die Straßen nach unten schauen, um den Gehweg im Blick zu haben, schaut ein Dachdecker nach oben. Wenn Rainer Thormählen nach oben schaut, dann sieht er dort Erinnerungen. „Als Dachdecker freut man sich, wenn man ein Haus entdeckt, an dem man mit seinem Handwerk beteiligt war. Auch nach 50 Jahren sind Gauben oder eine besondere Dachform eine schöne Erinnerung“, erklärt der Dachdeckermeister aus Holthusen. Rainer Thormählen steht zu seinem Beruf und vor allen Dingen zu dem Handwerk, das dahinter steckt. Nicht ohne Grund ist er vor gut einem Jahr zum Obermeister der Kreishandwerkerschaft

Schwerin gewählt worden – und vor einigen Wochen zum Landesinnungsmeister. Ein Ehrenamt, das er neben seiner Selbstständigkeit im Betrieb in Holthusen, das er gemeinsam mit seinem Sohn und seiner Frau führt, angenommen hat.

Dabei ist der 50-Jährige nicht unbedingt allein auf die Idee gekommen, Handwerker in luftiger Höhe zu werden. „Mein Vater hatte auch einen eigenen Betrieb, da habe ich in jungen Jahren schon in das Handwerk hineingeschnuppert“, erklärt der Mann, der ursprünglich aus Nordenham in der Wesermarsch stammt. Auf dem Gymnasium sei Rechnen sein Lieblingsfach gewesen, 1985 hat er dann seine Lehre angefangen, drei Jahre später hat er den Gesellen drauf gesattelt. Im Harz hat er seine Meisterprüfung absolviert. Nach Schwerin und später dann nach Holthusen hat ihn die Auftragslage verschlagen. Ge-

nauso geradlinig wie er seinen Karriereweg gegangen ist, nimmt er das Ehrenamt des Landesinnungsmeisters ernst. Zehn bis zwölf Sitzungen muss er dafür im Jahr einplanen, ohne die Hilfe seiner Frau und seines Sohnes wäre das für ihn nicht möglich. „Beide sind eine große Unterstützung“, so Thormählen. Für den Mann, der gerne einen Kreuzfahrt-Urlaub unternimmt, zählt der Wille und die Genauigkeit. Die Fachregeln, sagt er und klopft auf den dicken Wälzer in seinem Büro, seien die Bibel. Wer sich daran hält, kann auch bestehen. Ihm sei es als Landesinnungsmeister wichtig, „den jungen Leuten zu signalisieren, dass Dachdecker ein ehrenvoller und

auch zukunftssträchtiger Beruf ist“. Gesellen- und Meisterprüfungen liegen Rainer Thormählen deshalb am Herzen. *Sarah Langemeyer*



Dachdeckermeister Rainer Thormählen ist seit mehr als 30 Jahren im Beruf, der Schieferhammer (links) ist ein Zeichen des Handwerks. *FOTOS: SARAH LANGEMEYER*

Anatomie-Exposition kommt nach Parchim

PARCHIM Eine Exposition mit konservierten, menschlichen Körpern macht in Parchim Station. Plakate werben schon jetzt für die anatomische Ausstellung „Körper – die Lehre der Toten“ vom 27. bis 29. Januar im Saal von „Lütt Pütt“ in Dargelütz. Nicht zu verwechseln ist die Wanderausstellung mit Gunther von Hagens „Körperwelten & Der Zyklus des Lebens“.

Der Veranstalter der Schau „Körper – die Lehre der Toten“ kommt aus London. Sie soll anatomisches Wissen vermitteln werden, insbesondere an Schulklassen. Grundlage hierfür sei eine Sammlung aus konservierten menschlichen Kör-

pern, Organen und Moulagen. Insgesamt umfasse die Ausstellung etwa 200 Stücke. Man verzichte bei der Präsentation der Ganzkörperexponate ganz bewusst auf reißerische, unnatürliche Posen, teilen die Veranstalter mit. Zur Herkunft der Leichen heißt es: Die amerikanischen Körperspender hätten zu Lebzeiten darüber verfügt, dass ihre Körper nach dem Ableben der Ausbildung von Medizinern sowie der Aufklärung von Laien zur Verfügung stehen sollten. Die Eintrittspreise für die Ausstellung liegen laut Internetpräsentation für Erwachsene bei 15 Euro und für Schüler und Auszubildende bei 10 Euro. *mbei*

In Langen Brütz und Kritzow bleibt es bei den alten Postleitzahlen

LANGEN BRÜTZ Die Dörfer Langen Brütz und Kritzow sind seit Jahrzehnten zu einer Gemeinde zusammengewachsen, was allerdings beide Orte unter anderem unterscheidet, sind die Postleitzahlen. Denn immer noch gibt es für Langen Brütz (19067) und Kritzow (19065) unterschiedliche. Die Gemeindevertreter hatten nun noch einmal Überlegungen angestellt, eine einheitliche Postleitzahl zu wünschen. „Die Hoheit über die Bestimmung der Postleitzahlen liegt bei der Deutschen Post. Da es aber schon vor vielen Jahren den Wunsch gab, für die Gemein-

de eine einheitliche zu beantragen, haben wir das Thema noch einmal angepackt“, erklärt Bürgermeister **Gunnar Weinke** und verweist darauf, dass es auch um die jüngsten Beschluss der Gemeindevertreter. Immerhin sei eine Gemeinde die „kleinste postalische Einheit“, so das Gemeindeoberhaupt.

Nun habe man sich aber darüber verständigt, alles beim Alten zu belassen. „Wir haben vor nicht allzu langer Zeit die Hausnummern im Kritzower Schmiedeweg neu geordnet. So, dass es wieder Sinn macht“, erklärt Weinke.

Das bedeute für die Anwohner allerdings eine Änderungen und war auch für die Postzusteller teilweise kompliziert. „Nicht jeder Brief war sofort mit der richtigen, neuen Hausnummer versehen und so mussten die Zusteller ein besonderes Augenmerk beim Austragen haben“, sagt der Bürgermeister und erzählt, dass es auch Probleme gab.

Nun erneut Änderungen bei den Adressen vorzunehmen, hielten die Gemeindevertreter nicht für sinnvoll. Und somit ist eine einheitliche Postleitzahl für beide Ortsteile vom Tisch, erklärte Gunnar Weinke. *kmue*